

Schüler erforschen eigene Zukunft

Berufswahl: 93 Barntruper Elftklässler haben beim Workshop „Abitur – und was dann?“ wichtige Erkenntnisse gewonnen



Berufswahl in Begleitung von Profis: Die Elftklässler Lasse Hülsiggensen (links) und Ann-Kathrin Druffel (rechts) haben am Workshop „Abitur – und wie weiter?“ teilgenommen. Im Hintergrund die Organisatoren (von links): Lehrer Tabea Kuhlmann und Henrik Bollermann, Schulleiterin Gabriele Schmuck, Simone Wils (Arbeitsagentur), Christine Nissen (Büro „Dimension 21“), Dr. Burghard Lehmann (Familie-Osthushenrich-Stiftung) und Dirk Menzel (Koordinierungsstelle Schule-Beruf).

FOTO: RADEMACHER

Barntrup (rad). Manchmal wird die Zeit zu knapp, um sich rechtzeitig vor dem Abitur mit dem Thema Berufswahl zu beschäftigen. „Vielen Schülern wird erst drei Monate vor dem Abitur klar, dass sie sich kümmern müssen“, weiß Lehrer Henrik Bollermann, Studien- und Berufswahlkoordinator des Gymnasiums, und verweist auf Bewerbungsfristen. Den 93 Elftklässlern kann das jetzt nicht mehr passieren.

Studium oder Ausbildung? Karriere oder Familie? Oder beides? Fast anderthalb Jahr vor dem Abitur haben sich die Oberstufler an drei Schultagen im Workshop „Abitur – und wie weiter?“ mit ihrer Zukunft befasst – und zwar systematisch. „Bei mir ist das damals zwischen Tür und Angel passiert“, erinnerte sich Bollermanns Kollegin Tabea Kuhlmann beim Pressegespräch an die eigene Schulzeit. Doch „ohne Anleitung geht das heute nicht

mehr“, betonte Schulleiterin Gabriele Schmuck und nannte die zunehmende Komplexität von Arbeitswelt und Studienlandschaft.

So förderte der Workshop in der Jahrgangsstufe Q 1, für den das Trainings- und Beratungsbüro „Dimension 21“ aus Bielefeld Trainer nach Barntrup

Teamplayer oder Solokünstler?

schickte, teils überraschende Ergebnisse zutage: So hätte die 17-jährige Ann-Kathrin Druffel nicht erwartet, dass andere Teilnehmer ihr die Berufe Reporterin oder Bundespräsidentin vorschlagen, wie sie schmunzelnd berichtet. Letzteres mag daran liegen, dass die 17-Jährige Schülersprecherin ist. Doch Selbst- und Fremdeinschätzung ist ein wichtiger Bestandteil des Work-

shops, den Arbeitsagentur, Kommunale Koordinierungsstelle Schule-Beruf und Familie-Osthushenrich-Stiftung finanziert haben. Auch geht es darum, sich überhaupt erst mal Gedanken über die eigenen Stärken und Schwächen zu machen.

Bin ich ein Teamplayer, oder arbeite ich lieber für mich allein? Schüler Lasse Hülsiggensen kam bei der Beschäftigung mit solchen Fragen aus den Workshop-Unterlagen seinem Ziel immer näher: Im anschließenden Gespräch mit Beraterin Simone Wils von der Arbeitsagentur stieß er auf den Studiengang „International Business Studies“ – unter anderem, „weil der Kontakt mit Menschen und Sprachen meine Stärke ist.“ Ann-Kathrin will erst mal ein Jahr ins Ausland und danach Soziale Arbeit oder Sozialmanagement studieren. „In welche Richtung ich gehen will, weiß ich erst jetzt so richtig.“